

Cornelia Pläskén: JIM-Studie 2012

Beitrag aus Heft »2013/01: Medien und Arbeitswelten«

Digitale Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Sie begleiten uns sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit. Dementsprechend verhält es sich bei Kindern und Jugendlichen, die selbstverständlich in dieser omnipräsenten Medienwelt aufwachsen. Konkrete Ergebnisse dazu liefert die JIM-Studie Jugend, Information, (Multi-) Media 2012, die vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest in Zusammenarbeit mit dem I>Südwestrundfunk jährlich durchgeführt wird. Die Stichprobe umfasst 1.201 Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren, die repräsentativ für die Grundgesamtheit der deutschen Jugendlichen stehen. Untersucht wurden neben Basisdaten wie Medienausstattung, reizeitverhalten und Mediennutzung auch Wichtigkeit und Glaubwürdigkeit der Medien, Nutzung von Musikvideos, Wahrnehmung von Scripted Reality Formaten, Aspekte der mobilen Internetnutzung und Probleme im Umgang mit sozialen Netzwerken. In Haushalten, in denen Jugendliche aufwachsen, ist eine Vollausstattung in Bezug auf Computer, Handy, Fernseher und Internetzugang vorzufinden. Dabei besitzen 80 Prozent der Jugendlichen einen eigenen Computer oder Laptop und einen MP3-Player. In ihrer Freizeit treffen sich vier von fünf Jugendlichen mit ihren Freundinnen und Freunden, von denen 57 Prozent in einer festen Clique sind. Bei der Mediennutzung liegen das Handy, Internet und Fernsehen mit 91 Prozent klar an der Spitze. Die Zahl regelmäßiger Nutzung von Büchern und Tageszeitungen liegt dagegen bei zwei Fünftel. E-Books konnten sich bisher noch nicht im Alltag von Jugendlichen etablieren, da nur zwei Prozent diese Möglichkeit nutzen. Bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit der Medien ist sich ungefähr die Hälfte einig, dass dieser Faktor der Tageszeitung zugeschrieben werden kann. Auch die Radionutzung spielt nach wie vor eine große Rolle: Circa 78 Prozent hören regelmäßig Radio. Dafür werden hauptsächlich stationäre Radiogeräte vor Handy und Computer genutzt. Die Bedeutung des Fernsehens ist unverändert hoch. Es stellt einen ständigen Begleiter im Alltag der Jugendlichen dar. Insbesondere Scripted Reality Formate sind sehr beliebt. Sie werden von 40 Prozent, hauptsächlich Jugendlichen mit formal geringerem Bildungshintergrund, genutzt. Die Alltagsrelevanz des Internets ist durch die tägliche Nutzung durch etwa zwei Drittel ersichtlich. Dabei spielen vor allem soziale Netzwerke, hauptsächlich Facebook, eine wichtige Rolle, 79 Prozent der Jugendlichen nutzen die Sozialen Netzwerkdienste mehrmals pro Woche. Im Bereich der Spiele vergnügen sich 42 Prozent regelmäßig sowohl am Computer als auch an der Konsole oder online. Jungs weisen jedoch deutlich höhere Spielzeiten auf als Mädchen. Die mobile Internetnutzung mithilfe von Smartphone wird deutlich attraktiver. Schulen nehmen sich mittlerweile vermehrt dem Thema Medienkompetenz an, da etwa zwei Drittel der Jugendlichen dort derartige Themen schon behandelt haben.

www.mpfs.de/fileadmin/JIMpdf12/JIM2012_Endversion.pdf